

Sommerlektüre

zum Römerbrief

Juli 2020

Ich bin gewiss,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist,
unserm Herrn.

Römer 8,38-39 | Lutherbibel

Hallo! Seid begrüßt!

Der Apostel Paulus ist sich sicher: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes! Das große JA Gottes zu uns Menschen zeigt sich in Jesus Christus. Diese frohe Botschaft verkündigt Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom vor knapp zweitausend Jahren. Diese Botschaft gilt auch uns, wenn wir heute den Römerbrief lesen ...

Wir laden euch mit dieser Sommerlektüre zum Römerbrief ein: Lest die Bibel. Vielleicht an lauen Sommerabenden auf dem eigenen Balkon ... Vielleicht in eurem Urlaub oder mitten im Freibad. Ihr braucht dazu nur eine Bibel, aber die gibt's ja auch schon als App für das Smartphone.

In maximal 170 Wörtern findet ihr für die einzelnen Abschnitte einen kleinen Kommentar. Neben einer kurzen Erklärung zum Text wird immer auch versucht einen aktuellen Bezug auf unserer Zeit zu nehmen - am Ende kommt dann noch eine konkrete Idee, das Gelesene im Alltag umzusetzen.

Viel Freude und Segen beim Lesen unserer Sommerlektüre!
Herzliche Grüße aus dem Kreisverband,

*Sven Korb Anja Domrighausen
Julian Dorn Sabine Hilgner Gerdhild Korb*

P.S.: Diese Sommerlektüre hat den Römerbrief in 31 Abschnitte unterteilt, so dass ihr zum Beispiel jeweils im ganzen Juli täglich einen Impuls lesen könnt ...

Bibellesen lohnt sich! „Tipps“ für dein Bibellesen ...

Die Geschichten der Bibel zeigen uns wie Gott ist. Sein JA, Gottes grenzenlose Liebe zu uns Menschen zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel! Eine Bücherei, gefüllt mit vielen unterschiedlichen Büchern - der Römerbrief ist eins davon. Vielleicht bist du im Bibellesen schon geübt?! Ansonsten schlagen wir folgende Schritte für dein Bibellesen vor:

- | | |
|------------|---|
| Bete | und bitte Gott darum, dass du verstehst, was er dir durch die Bibel sagen will. |
| Lese | den Abschnitt in deiner Bibel. |
| Denke nach | über den Text und die Impulse der Sommerlektüre. |
| Bete | um Gott zu antworten auf das, was er dir durch die Bibel gesagt hat. |

Du kannst übrigens überall die Bibel lesen, oft dauert das auch nicht länger als zehn Minuten – probiere es aus: Bibellesen lohnt sich!

Einführung: Was wissen wir über die Entstehung des Römerbriefes?

Der Apostel Paulus ist wohl der bedeutendste Missionar der Urgemeinde. Er reist durch das römische Reich und gründet in vielen Städten christliche Gemeinden.

Nachdem Paulus im Osten des Reiches gewirkt hat (vgl. Römer 15,23), plant er nun eine Reise nach Spanien im Westen. Auf dieser Reise will er die Gemeinde in Rom besuchen. Mit einem Brief möchte er sein Gastspiel vorbereiten. Paulus kennt die Gemeinde in Rom noch nicht persönlich, darum legt er in dem Brief seine Deutung des Evangeliums - die frohe Botschaft von Jesus Christus - ausführlich da.

Wahrscheinlich ist der Brief im Frühjahr 56 n. Chr. in Korinth verfasst worden. Für Korinth als Entstehungsort sprechen mehrere Angaben, zum Beispiel die Erwähnung der Phöbe, die in Kenchreä, der östlichen Hafenvorstadt Korinths lebt (vgl. Römer 16,1) oder die Tatsache, dass Paulus bei einem Gajus wohnt und dieser Name für ein von Paulus in Korinth getauftes Gemeindeglied bekannt ist (vgl. 1. Korinther 1,14).

Einführung: Was wissen wir über die Gemeinde in Rom?

Wir können nicht sagen, wer die Gemeinde in Rom gegründet hat, vielleicht waren es jüdische Christen, die von Jerusalem auf Handelswegen nach Rom kamen ... Allerdings wissen wir, dass im Jahre 49 n.Chr. die Juden (einschließlich der jüdischen Christen) durch Kaiser Claudius vertrieben worden sind. Danach blieben in Rom die nichtjüdischen Christen zurück. Als im Jahre 54 unter Kaiser Nero die Juden nach Rom zurückkehren durften, fanden diese eine eigenständige, unabhängige christliche Gemeinde vor. Vermutlich ist diese schnell gewachsen, da die Christen 64 unter Nero für den Brand Roms verantwortlich gemacht und verfolgt wurden.

Die Heidenchristen, also die nichtjüdischen Christen, stellten zur Zeit der Abfassung des Briefes wahrscheinlich die Mehrheit der christlichen Gemeinde (vgl. Römer 1,5-6; 11,13). Es wird aber auch jüdische Christen gegeben haben, was vor allem die häufigen Verweise auf Traditionen der jüdischen heiligen Schrift, unserem Alten Testament erklären würde (vgl. Römer 9-11).

Aller Voraussicht nach gab es in Rom zur Zeit des Paulus mehrere Gemeinden, die sich in unterschiedlichen Häusern trafen (vgl. Römer 16,5).

Von Christus abhängig ... Impuls zu Römer 1,1-7

Der Römerbrief beginnt mit einer Einleitung, die kurz, dafür aber inhaltlich komplex ist. So wird schon hier am Anfang deutlich, dass diese biblische Schrift thematisch vielschichtig ist und in die Tiefe geht. Paulus stellt sich uns als ein Diener, als ein Knecht Jesu vor. Er hat die Aufgabe, von der guten Nachricht, vom Evangelium Gottes zu erzählen. Es ist die Botschaft von seinem Sohn Jesus Christus. Darauf haben sogar schon die Propheten des Alten Testamentes hingewiesen. Paulus will den Glauben an Jesus stärken.

Paulus dient Jesus, er ist abhängig von ihm. Uns dagegen fällt es manchmal schwer, sich an etwas zu binden. Wir wollen unabhängig sein und bleiben. In dem Brief an die Römer will Paulus zeigen, was passiert, wenn wir uns an Jesus binden, wenn wir auf ihn vertrauen ...

Heute konkret: Paulus fühlt sich von Jesus abhängig und „muss“ darum anderen davon erzählen. Wie sieht dein Verhältnis zu Jesus aus? Kannst du mit jemanden darüber reden? Wem und was erzählst du von Jesus?

Der Wunsch nach Gemeinschaft! Impuls zu Römer 1,8-15

Paulus kennt die Gemeinde in Rom bisher noch nicht persönlich. Er hat jedoch den großen Wunsch, diese möglichst bald zu besuchen. Er bedauert, dass dieses Vorhaben bisher noch nicht geglückt ist. Nun versucht der Apostel ganz zu Beginn seines Briefes das Vertrauen der Gemeinde in seine Person zu gewinnen, schließlich möchte er auch in Rom das Evangelium, die gute Nachricht Gottes verkündigen. So lobt Paulus zum Beispiel den Glauben der römischen Christen und betet für sie.

Der Wunsch nach Gemeinschaft mit den Christen in Rom, das ist Paulus wichtig. Ihm ist klar: zum Christsein gehört das gemeinsame Gespräch, das gemeinsame Leben, das gegenseitige Miteinander. Auch wir brauchen auch die Gemeinschaft, um uns gegenseitig zu freuen, zu trösten, zu ermahnen und den Glauben zu stärken.

Heute konkret: Was ist dir an Gemeinschaft wichtig? Wo hast du Gemeinschaft mit anderen Christen? Suche dir heute eine Person aus dem CVJM oder deiner Gemeinde - und „lebe“ ein Stück Gemeinschaft. Vielleicht durch ein gutes Wort oder eine nützliche Tat, vielleicht durch einen Anruf oder eine Postkarte.

Das Evangelium - Gottes Energie zum Leben! Impuls zu Römer 1,16-17

Das Evangelium, die gute Nachricht von Jesus Christus – DAS Thema des Römerbriefes! Dies wird schon am Anfang des Briefes immer wieder sichtbar. Nachdem Paulus den Inhalt kurz skizziert hat (vgl. Römer 1,3-4), sich dann Gemeinschaft unter der frohen Botschaft wünscht (vgl. Römer 1,9-12), beschreibt er nun in wenigen Worten die Wirkung des Evangeliums: Es ist die Kraft Gottes für unser Leben!

Gott wünscht sich für uns ein erfülltes Leben. Allerdings weiß er, dass wir alleine oft nicht klarkommen, dass das Leben manchmal ziemlich anstrengend ist ... Darum will er uns in Jesus zur Seite stehen und mit uns durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens gehen. Das Evangelium - Gottes Energie zum Leben! Und was müssen wir dafür tun? „Nur“ glauben, dass Gott es ernst damit meint. Ihm „einfach“ vertrauen!

Heute konkret: Nimm dir heute fünf Minuten Zeit und blättere durch ein „Evangelium“ (zum Beispiel von Lukas). Dort siehst du, wie Gott in Jesus den Menschen nachgeht - und viele auf seine Hilfe vertrauen. Vielleicht können diese Männer und Frauen dir zum „Vorbild“ werden?

Das Leben ohne Gott ... Impuls zu Römer 1,18-32

Dieser Abschnitt ist der Beginn eines größeren Gedankengangs, in dem Paulus deutlich machen will, dass tatsächlich alle Menschen das Evangelium, die Fürsorge und die Liebe Gottes brauchen (vgl. Römer 1,18-3,20). Zunächst nimmt Paulus hier die Menschen in den Blick, die ohne Gott leben wollen. Sie sehen sich weder als Geschöpfe Gottes noch erkennen sie seine Größe und Herrlichkeit an. Darauf reagiert Gott, indem er den Menschen sich selbst überlässt. Doch das Leben ohne Gott führt zur zwischenmenschlichen Katastrophe: Der Mensch gibt sich der Begierde und dem Egoismus hin ...

Das Leben ohne Gott hat Folgen! Paulus macht dies hier rigoros deutlich. Wir tun uns dagegen mit dieser Argumentation oft schwer und wollen die Schärfe des Paulus so nicht wahrhaben. Und vielleicht ertappen wir uns ja auch manchmal bei der Frage: Wozu brauche ich in meinem Leben noch Gott?!

Heute konkret: Wo spielt Gott in deinem Leben aktuell keine Rolle? Überlege, warum dies der Fall ist. Nimm dir ein paar Minuten und rede mit Gott über Deine Gefühle...

Allein Gott ist der Richter! Impuls zu Römer 2,1-16

Nachdem Paulus auf die Menschen eingegangen ist, die von Gott nichts wissen wollen (vgl. Römer 1,18-32), sind nun diejenigen angesprochen, die sich nicht als gottlos und ungerecht sehen. Gerade diese „Frommen“ sind allerdings schnell in der Gefahr über „Nicht-Glaubende“ zu urteilen und sich als etwas „Besseres“ zu sehen. Dadurch tun sie das, was alleine Gott zusteht: Richten! Paulus macht deutlich: Nicht der Mensch, allein Gott ist der Richter.

Paulus spricht hier erstmals die Christen in Rom mit „du“ an, was uns im weiteren Römerbrief immer wieder begegnet. Dieses „du“ gilt auch uns! Auch wir sind - ob gottlos oder fromm - manchmal schnell dabei, wenn es darum geht, andere zu bewerten. Oft fällt es uns jedoch viel leichter andere zu verurteilen und bei uns selbst ein „Auge zuzudrücken“. Dadurch stellen wir uns allerdings selbst unter das Urteil Gottes und so gilt auch uns: Allein Gott ist der Richter!

Heute konkret: Wann hast du das letzte Mal eine Nachbarnin, einen Klassenkameraden oder Arbeitskollegen verurteilt? War dein Urteil fair? Nein?! Vielleicht hast du den Mut, dich zu entschuldigen?!

... nach Gottes Willen leben?! Impuls zu Römer 2,17-29

Paulus will weiterhin deutlich machen, dass alle Menschen vor Gott schuldig sind (vgl. Römer 1,18-3,20). Hier bezieht er sich auf die Juden. Diese gehören zu Gottes auserwähltem Volk und haben das „Gesetz“, die fünf Bücher Mose. Darin steht, wie die Juden nach Gottes Willen leben sollen. Paulus kritisiert diejenigen, die das Gesetz zwar kennen und sich darauf verlassen, aber nicht danach leben.

Die Juden sind angesprochen - aber mal ehrlich, auch wir handeln doch manchmal ähnlich?! Wir verlassen uns auf unsere Taufe oder Konfirmation, lesen „ab und an“ in der Bibel und sind vielleicht auch in einer Gemeinde aktiv, aber in unserem Alltag spielt Gottes Wille oft kaum keine Rolle ... Auch wir lügen, lästern über Nachbarn oder vermeintliche Freunde und sind oft nicht hilfsbereit, sondern denken nur an unseren eigenen Vorteil! Leben wir so nach Gottes Willen?!

Heute konkret: Wir sagen oft, dass wir an Gott glauben, aber wir leben kaum nach seinem Plan! Achte in den nächsten zwei Tagen darauf, wo du nicht so lebst, wie Gott sich das wünscht.

Gott ist treu! Impuls zu Römer 3,1-8

In diesem Abschnitt scheint Paulus kurz auf uns unbekannte Fragen, wahrscheinlich von seinen Gegnern, einzugehen. Darin wird deutlich: Gott distanziert sich nicht von den Juden, trotz deren Fehlverhalten (vgl. Römer 2,17-29). Die Menschen wenden sich von Gott ab, aber er war, ist und bleibt treu! Zweitens macht Paulus unmissverständlich klar: Gottes Treue ist für den Menschen kein „Freifahrtschein“ um Schlechtes und Ungerechtes zu tun!

Gott ist treu, seine Liebe hört niemals auf! Punkt.

Heute konkret: Schon die Menschen im Alten Testament haben erkannt, wie untreu der Mensch gegenüber Gott ist. Dieser wendet sich uns jedoch immer wieder zu! Wer diese Erfahrung macht, kann Gott eigentlich nur anbeten und danken - so geht es zumindest dem Verfasser von Psalm 106. Lies heute einmal dieses alte Gebet.

Kein Mensch kann vor Gott bestehen. Impuls zu Römer 3,9-20

Paulus kommt zum Zielpunkt seiner bisherigen Argumentation (vgl. Römer 1,18-3,20) - sein Fazit: Kein Mensch kann vor Gott bestehen. Juden und Griechen, Gottlose und Fromme, sie alle leben nicht so, wie Gott es gefällt. Seine These belegt Paulus mit vielen Zitaten aus dem Alten Testament. Er zieht Stellen heran, die zeigen, dass sich das menschliche Fehlverhalten an dessen ganzem Körper festmacht: Zunge, Lippen, Mund, Füße, Augen. Schließlich führt Paulus das Gesetz an. Darin erkennt der Mensch, dass er nicht nach Gottes Willen lebt, sondern böse und damit schuldig - voller Sünde - ist!

Kein Mensch kann vor Gott bestehen. Du und ich, wir alle! Noch einmal - auch wenn wir es nicht hören wollen oder können: Immer wieder gelingt es uns nicht, nach Gottes Plan zu handeln und mit ihm in Gemeinschaft zu leben, zu oft dreht sich alles nur um uns selbst.

Heute konkret: Ich bin schuld! Ich habe einen großen Fehler gemacht. Treffen dich solche Sätze? Kannst du deine Schuld „aushalten“?! Versuche aufzuschreiben, wo und wie du vor Gott schuldig geworden bist...

Gott greift ein - durch Jesus! Impuls zu Römer 3,21-31

Nachdem Paulus aufgezeigt hat, dass alle Menschen vor Gott schuldig sind (vgl. Römer 1,18-3,21), knüpft er nun wieder am Evangelium an (vgl. Römer 1,16-17). Der schuldige Mensch wird ohne eigenen Verdienst durch Gott als gerecht hingestellt, er wird „frei“ gesprochen. Was der Mensch nicht schafft, tut Gott. Gott greift ein - durch Jesus! Jesus hat durch seinen Tod den Menschen von seiner Schuld erlöst. Die Schuld stirbt mit Jesus am Kreuz. So kann der Mensch als „Befreiter“ einen Neubeginn starten. Dies gilt jedem, der glaubt!

Gott spricht den Menschen gerecht - auch dich und mich! Durch den Tod seines Sohnes Jesus Christus ... wir fragen uns, wie kann das sein?! Es fällt uns schwer, dies zu verstehen. Logisch ist das nicht! Wir können nur glauben und darauf vertrauen: Ja, Gott greift ein - durch Jesus sind wir von unserer Schuld befreit, dürfen neu beginnen!

Heute konkret: Hast du aufgeschrieben, wo du vor Gott schuldig geworden bist (vgl. Römer 3,9-20)? Dann lies heute 2. Korinther 5,17-19 und zerreiß danach deinen Zettel. Du bist gerecht gemacht - durch Jesus!

Ein Vorbild im Glauben ... Impuls zu Römer 4,1-25

Der Mensch ist gerecht gemacht - durch Gott selbst! Darauf sollen wir vertrauen, daran sollen wir glauben (vgl. Römer 3,21-31) ... Der Glaube allein ist entscheidend! Diese These be-

legt Paulus hier nun, indem er auf Abraham im Alte Testament verweist. So zeigt er, dass der Glaube wichtiger ist als gute Taten, die das „Gesetz“ (die Gebote der fünf Bücher Mose) fordert. Paulus argumentiert: Abraham kannte das „Gesetz“ noch gar nicht, da es chronologisch erst viel später durch Mose dem Volk gegeben wurde. Abraham tat nur eins: Gott vertrauen, an seine Zusagen glauben!

Abraham verlässt sich auf Gottes Zusage. Er traut ihm zu, dass dieser sein Leben verändern kann. Dadurch wird er zum Vorbild für uns, egal ob wir fest im Glauben stehen oder Zweifel haben. Mehr noch - Abraham fordert uns heraus: „Wie sehr vertraust Du Gott? Schau mich an, da kannst du sehen: Gott hält seine Zusagen.“

Heute konkret: Wir brauchen im Glauben Vorbilder! Interview jemanden aus dem CVJM oder deiner Gemeinde. Lass die Person erzählen, warum sie an Gott glaubt und ihm vertraut ...

Wir haben Frieden mit Gott! Impuls zu Römer 5,1-11

Das Beispiel Abraham hat gezeigt: Allein der Glaube macht gerecht, das Sich-Verlassen auf Gottes Zusagen (vgl. Römer 4,1-25). Nun beschreibt Paulus die Konsequenzen daraus: Der Mensch hat Frieden mit Gott und ist mit ihm versöhnt. Dieser Friedensschluss hat Auswirkungen auf die Zukunft: Der Mensch darf hoffen, einmal an Gottes Herrlichkeit teilzuhaben. Beim Lesen fällt auf, dass Paulus hier sehr konzentriert den bisherigen Teil seines Briefes an die Gemeinde in Rom zusammenfasst und darüber hinaus schon einen kurzen Einblick in die folgenden Kapitel gibt ...

Paulus spricht in der Wir-Form, seine Sätze ähneln einem „Bekenntnis“. Das Rühmen und Loben wird in diesem Abschnitt hervorgehoben. Auch uns gilt: Wir sind versöhnt mit Gott, weil Gott selbst eingreift - durch Jesus Christus! Frieden mit Gott - ist das nicht auch für uns ein Grund zum Loben und Danken?!

Heute konkret: Du darfst neu beginnen (vgl. Römer 3,21-31). Wir haben Frieden mit Gott! Paulus rühmt sich in Gott, dankt und lobt ihn für dieses Geschenk - nimm dir heute Zeit, um Gott für (d)einen Neubeginn zu danken ...

Die Liebe Gottes überwindet den Tod. Impuls zu Römer 5,12-21

Frieden mit Gott (vgl. Römer 5,1-11), weil Gott durch Jesus den Tod überwunden hat. Paulus argumentiert nun universal, indem er Adam und Christus gegeneinander stellt. Adam war der erste Mensch, der sich von Gott entfernt hat, so dass durch ihn die Sünde in die Welt kam. Schließlich haben alle anderen dann genauso gehandelt. Die Folge ist der Tod. Dem Gegenüber steht: Durch Jesus bekommen nun alle neues Leben, weil er die Menschheit mit Gott versöhnt hat. Paulus macht deutlich: Die Liebe Gottes, die sich in Christus zeigt, überwindet den Tod.

Adam und Christus - ein Vergleich, in dem Paulus die ganze Heilsgeschichte, die Botschaft der Bibel in Kürze darstellt. Wo stehen wir? Können wir hier zustimmen oder haben wir Fragen und Zweifel? Es bleibt dabei, auch wenn wir es vielleicht (noch) nicht greifen können: Gottes Liebe überwindet den Tod. Sein JA ist größer als unser Nein!

Heute konkret: Schlage in deiner Bibel die Geschichte Adams nach und lies 1. Mose/Genesis 2,15-17 und 3,1-24. Danach sage Gott im Gebet, was dich bewegt...

Das neue Leben gestalten... Impuls zu Römer 6,1-23

Gott schenkt neues Leben, seine Liebe ist stärker als Sünde und Tod (vgl. Römer 5,12-21). Diese Zuspitzung nutzen Gegner des Paulus und machen ihm wiederholt (vgl. Röm 3,8) den Vorwurf, dass es Paulus nicht interessiert, wie der Mensch lebt - Gott liebt und rettet den Menschen ja eh ... Dem widerspricht Paulus konsequent. Er fordert vielmehr: Wandelt im neuen Leben! Das alte Leben ist mit Christus gestorben, nun gilt es sein Verhalten zu verändern. Das neue Leben kann nicht nur innerlich vollzogen werden, sondern muss auch äußerlich im Handeln Gestalt gewinnen!

Paulus bezieht sich in seiner Argumentation auf die Taufe. Diese ist das sichtbare Zeichen für den Beginn des neuen Lebens. Welche Bedeutung hat die Taufe heute für uns? Nimmt deine Taufe Einfluss auf die Frage, wie du das neue Leben in Jesus gestaltest?

Heute konkret: Suche dir jemanden aus deiner Familie oder deiner christlichen Gemeinschaft und rede über die Bedeutung der Taufe. Wie hängen Taufe und neues Leben zusammen? Vielleicht Schreibst du dir sogar noch zwei Dinge auf, die du in deinem Verhalten verändern möchtest ...

... frei vom Gesetz?! Impuls zu Römer 7,1-6

Paulus hat bisher wiederholt deutlich gemacht, dass nicht das Gesetz gerecht macht, sondern allein die Gnade und Liebe Gottes in Jesus. Nun äußert er sich in Kapitel 7 ausführlich zum Gesetz. Damit spricht er wahrscheinlich die jüdischen Christen in Rom an. Paulus zeigt auf: Wer an Jesus Christus glaubt, braucht das Gesetz nicht mehr. Er ist vom Gesetz befreit. Dieses hat als menschlicher Versuch vor Gott gerecht zu werden nur Sünden und Fehlverhalten aufgezeigt, nicht aber Frieden mit Gott gebracht ...

Das Gesetz, die Thora, spielt für uns Christen heute eine eher untergeordnete Rolle und trotzdem gibt es auch bei uns immer wieder den menschlichen Versuch vor Gott gerecht zu werden. Dies nennen wir „Religion“, die Suche nach Gott. Und hier gilt auch uns: Wir müssen nicht mehr nach Gott suchen, Gott hat sich in Jesus gezeigt. Gott, er allein, hat schon alles getan!

Heute konkret: Was ist „Religion“? Schlage in einem Lexikon nach. Wer ist dort der Handelnde: Gott oder der Mensch? Und dann im Römerbrief, wer agiert hier?

Was tue ich da eigentlich?! Impuls zu Römer 7,7-25

Hier wehrt sich Paulus gegen den Vorwurf, dass das Gesetz schlecht sei. Im Gegenteil: Das Gesetz entspricht Gottes Willen! Aber die Sünde, das Fehlverhalten des Menschen, hat die Gebote Gottes missbraucht: Das Verbotene wird durch das Verbot erst richtig interessant. So befindet sich Paulus durch

das Gesetz in einem inneren Konflikt, denn dieses zeigt ihm: Er handelt anders, als er eigentlich will ... Nun ist es Jesus Christus, der ihn aus diesem Dilemma befreit. Jesus verändert den Menschen, die Sünde hat keine Macht mehr.

Der Reiz des Verbotenen - eine allgemein menschliche Erfahrung. Auch wir erleben es immer wieder: Zwischen Wollen und Handeln liegt nicht selten ein großer Unterschied. Auch wir kennen die Frage: Was tue ich da eigentlich?! Und nun: Jesus will mich - und auch dich - erneuern, verändern ...

Heute konkret: Wann hast du das letzte Mal anders reagiert, als du eigentlich wolltest? Jesus will verändern, er will in dir wirken! Lies dazu Galater 2,20 – und schreibe den Vers als „deinen Mutmacher“ für die Zukunft auf einen Notizzettel.

Der Geist Gottes wirkt in uns. Impuls zu Römer 8,1-17

Jesus verändert. Wie dies geschieht, versucht Paulus nun zu erklären: Gottes Geist wirkt im „neuen“ Menschen! Sein Geist ist stärker als die Sünde des „alten“ Menschen. So stellt Paulus einen Gegensatz auf: Er bezeichnet das menschliche Leben, das ohne bzw. gegen Gott geführt wird als „Fleisch“. Mit „Geist“ beschreibt er die Wirksamkeit des Geistes Gottes. Der fleischliche Weg führt zum Tod, der durch Gottes Geist bestimmte Weg zum Leben.

Wenn Christus ins uns lebt, wirkt der Heilige Geist! Das Ganze hört sich ziemlich kompliziert und abgedreht an, Paulus ist hier vielleicht schwer zu verstehen ... Und doch: Es ist ihm wichtig zu zeigen, dass wirklich eine Veränderung durch Jesus stattfindet. Dies soll in der eigenen Lebensführung sichtbar werden und in der persönlichen Beziehung zu Gott: Wir dürfen Gott mit „lieber Vater“ ansprechen, wir sind seine Kinder.

Heute konkret: Der Heilige Geist wirkt in uns! Diesen Prozess zu beschreiben ist kaum möglich, aber das „Ergebnis“ wird sichtbar - lies dazu Galater 5,22-23.

Was kann uns trennen von der Liebe Gottes? Impuls zu Römer 8,18-39

Das Wirken des Heiligen Geist hat nicht nur Konsequenzen in der Gegenwart, sondern auch für die Zukunft. Paulus schließt einen größeren Gedankengang ab: Durch Jesus hat der Mensch Frieden mit Gott und darf auf die zukünftige Herrlichkeit hoffen - besser noch, er darf sich dessen gewiss sein (vgl. Römer 3,21-8,39). Der Glaube lebt heute in der Hoffnung auf das Morgen. So ist die Herrlichkeit Gottes in dieser Welt nur als ein Abglanz zu erkennen - Gottes Liebe dagegen begegnet uns schon heute! Nichts kann uns von ihr trennen ...

Es fällt auf, dass Paulus in wenigen Worten sehr verschiedene Themen anspricht, was für uns manche Verständnisschwierigkeiten mit sich bringen kann. Allerdings sind einzelne Verse dieses Abschnittes für viele Christen immer wieder tröstende, Mut machende Worte - gerade der Schluss, der so deutlich zeigt: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die er uns in Jesus gezeigt hat!

Heute konkret: Welche Verse sind dir in diesem Abschnitt wichtig?! Schreibe diese auf eine Karte und schenke sie einer Person, der gerade ein Trostwort gut tun würde ...

Und was ist mit dem Volk Israel? Impuls zu Römer 9,1-5

Nun setzt Paulus einen anderen Akzent. Es folgt ein längerer Abschnitt (vgl. Römer 9-11), indem sich Paulus mit dem Volk Israel beschäftigt. Dies ist nötig, da er eben noch die Erwähnungsaussagen, die ursprünglich Israel gegolten haben, auf die Christen bezogen hat (vgl. Römer 8,28-30). Nun will er dem Vorwurf entgegenreten, dass die Christen Israel „enterbt“ hätten, schließlich ist Israel in der Geschichte das von Gott erwählte Volk. Dabei setzt er sich mit der Frage auseinander, was mit den Israeliten passiert, auch wenn sie nicht an Jesus Christus glauben ...

Paulus grenzt sich nicht von seinen Landsleuten ab - im Gegenteil, er ringt um „sein“ Volk. Die damaligen Spannungen zwischen Paulus und seinen jüdischen Gegnern sind für uns heute ziemlich weit weg. Trotzdem ist es gerade auch durch unsere deutsche Vergangenheit wichtig, sich mit dem Volk Israel und seiner Geschichte zu beschäftigen.

Heute konkret: Was weißt du über Israel? Informiere dich in einem Lexikon oder dem Internet. Hat deine Bibel Verweissellen angeführt? Schlage diese dann doch einmal nach. Sie zeigen: Israel ist das von Gott erwählte Volk.

... das entscheidet allein Gott! Impuls zu Römer 9,6-33

Nachdem Paulus gezeigt hat, dass er mit „seinem“ Volk Israel ringt (vgl. Römer 6,1-5), beschreibt er nun, wer zu dem erwählten Gottesvolk, zum „wahren Israel“ gehört. Dabei fällt auf, dass Paulus mit vielen Zitaten aus dem Alten Testament argumentiert. Zunächst nennt er Beispiele aus den Vätergeschichten der Genesis, dann von Mose aus der Exodusüberlieferung, schließlich verweist er auf die Propheten Hosea und Jesaja. Damit will er deutlich machen: Es war schon immer so - allein Gott entscheidet, wer zu seinem Volk gehört!

Gott ist der Handelnde! Gott allein bestimmt, wer zu seinem Volk gehört. Sein Wort, seine Verheißungen bleiben bestehen. Paulus stellt zum Ende dieses Abschnittes nichtjüdische Menschen dem Volk Israel gegenüber: Wer an Jesus Christus glaubt, wird von Gott nicht abgelehnt. Damit sind auch wir ein Teil des von Gott ausgewählten Volkes.

Heute konkret: Gott allein entscheidet, wen er liebt und wen er ablehnt. Nimm dir Zeit, um mit Gott im Gebet über das zu reden, was dieser Text bei dir auslöst ...

Jesus ist der Herr! Impuls zu Römer 10,1-21

Gott entscheidet, wer zu seinem Volk gehört (vgl. Römer 9,6-33). Nun beschreibt Paulus, wie der Mensch darauf „antworten“ soll: Glauben, Bekennen, Predigen. Also an Jesus Christus glauben, Ja zu ihm sagen und anderen von ihm erzählen! Zum Ende dieses Abschnittes zeigt Paulus durch Zitate der heiligen Schrift Israels (unserem heutigen Alten Testament) auf, dass Israel davon hätte wissen müssen, schließlich hat Gott seinen Weg immer wieder aufgezeigt ...

Jesus ist der Herr! Israel hätte dies wissen können. Allerdings gibt es auch heute noch viele Menschen, die Jesus nicht ken-

nen - trotz der Geschichten der Bibel und der vielen christlichen Verine und Gemeinden. Darum gilt auch für uns: Nicht nur glauben, dass Jesus der Herr ist, sondern dies auch in der Öffentlichkeit bezeugen. Lasst uns fröhlich auf Jesus Christus aufmerksam machen.

Heute konkret: Suche dir eine Person aus deinem Bekanntenkreis (z.B. aus der Schule oder der Nachbarschaft), die bisher noch nichts (oder nur ganz wenig) von Jesus Christus weiß. Schreibe dieser Person eine Postkarte, SMS oder Email und erzähle kurz und knapp, weshalb du Jesus nachfolgst ...

Gottes Plan ist anders ... Impuls zu Römer 11,1-12

Israel erkennt nicht die Bedeutung Jesu (vgl. Römer 10,1-21). Allerdings führt dies trotzdem nicht dazu, dass Gott sich von seinem Volk abwendet. Paulus zeigt auf: Gott hat Israel nicht verstoßen! Dabei bringt er ein Beispiel des Propheten Elia, der selbst das Gefühl hatte, von allen Israeliten verlassen zu sein - aber dann kommt es doch anders! Gottes Plan ist anders ... Schließlich schlägt Paulus die Brücke zu den Heiden, den Menschen außerhalb des Volkes Israel. Erst weil die Israeliten die Botschaft von Jesus nicht angenommen haben, ist das Evangelium auch zu allen anderen Menschen gekommen.

Gott hat sein Volk nicht verstoßen. Im Gegenteil, er benutzt es als „Werkzeug“ für alle Menschen. Auch die Apostelgeschichte berichtet immer wieder, wie die Israeliten das Evangelium nicht annehmen und dieses dann zu den Heiden kommt. Manchmal geht es auch uns so, dass wir erst später erkennen, dass Gottes Pläne anders sind, als wir es uns vorstellen.

Heute konkret: Gottes Plan ist anders ... lies Apostelgeschichte 13,44-52. Hast du auch schon die Erfahrung gemacht, dass sich Gottes Pläne von deinen unterscheiden?!

Achtung - nicht überheblich werden! Impuls zu Römer 11,13-24

Indem Israel das Evangelium ablehnt, kommt es schließlich zu allen Menschen (vgl. Römer 11,1-12). Nun wendet sich Paulus wieder direkt an die Gruppe von Christen und warnt sie vor einer drohenden oder naheliegenden Überheblichkeit gegenüber der nicht an Jesus glaubenden Mehrheit Israels. Er argumentiert mit zwei Beispielen, wobei besonders das Ölbaumgleichnis zeigt, dass die Nichtjuden, die eingepfropften Zweige keinen Grund haben gegenüber den natürlichen Zweigen überheblich zu sein. Denn: Gott entscheidet über die Zweige in seinem Baum!

Um im Gleichnis zu sprechen: Durch den Glauben sind wir hineingestopft in den Ölbaum! Allein danach sollen wir uns richten – auf Gott vertrauen und mit ihm in Gemeinschaft leben. Wir sollen dabei nicht auf andere schauen, sondern zuerst immer auf uns – gerade dann sind wir nicht in der Gefahr überheblich zu werden!

Heute konkret: Auch heute gilt: Achtung - nicht überheblich sein! Stehst auch du manchmal in der Gefahr gegenüber anderen im CVJM oder in deiner Gemeinde elitär zu werden? Kennst du Beispiele von Christen, die überheblich sind? Kannst du mit jemandem über deine Erfahrungen reden ...

Gott hält seine Zusagen. Darum: Lobt ihn! Impuls zu Römer 11,25-36

Paulus kommt zum Schluss seiner längeren Ausführung über Israel (vgl. Römer 9-11). Die Spannung zwischen den zwei behandelten Positionen - dort: nur Christus retten, hier: Gottes Treue zu Israel rettet - versucht Paulus aufzulösen, indem er durch ein Zitat aus dem Alten Testament in die Zukunft schaut und auf Jesus deutet: Der wiederkommende Christus wird Israel vom Zion her erretten. Damit hält Gott seine Zusagen, ganz Israel wird gerettet werden. Paulus kann nicht anders, als Gott zu loben: Wie unbegreiflich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!

Gott hält seine Zusagen. Auch wenn für uns vielleicht die von Paulus aufgeführte Argumentation mit dem Verstand logisch kaum zu greifen ist. Manchmal geht es uns doch ähnlich: Wir können Gottes Wege nicht verstehen, merken aber dann, dass sich vieles zum Besten wendet. Darum: Lobt Gott!

Heute konkret: Kennst du das Gedicht „Spuren im Sand“ (sonst einfach „googlen“)?! Auch dort wird deutlich: Gott hält seine Zusagen! Hast du oder jemand aus deinem Bekanntenkreis ähnliches erlebt?! Nimm dir Zeit, um Gott zu loben ...

... und jetzt: Neu leben! Impuls zu Römer 12,1-2

Mit dem 12. Kapitel beginnt ein neuer, letzter großer Hauptteil im Römerbrief (vgl. Römer 12,1-15,13). Paulus beschreibt nun im Folgenden, wie das von Gott durch Jesus geschenkte neue Leben geführt werden soll - als ein Gottesdienst zur Ehre Gottes! Dabei geht es Paulus weniger um allgemeine Gesetze, sondern besonders darum, dass sich Christen einander ermahnen, bitten und trösten und in diesen Worten Gott selber das Wort ergreift.

Paulus fordert uns dazu auf, unser Leben Gott zu „opfern“, nach Gottes Willen unser Leben zu gestalten (vgl. auch schon Römer 6,1-23). Wir sollen uns von dieser (vergänglichen) Welt unterscheiden, weil wir als Christen zu einem neuen Leben berufen sind, dass der neuen Welt Gottes entspricht. Dass diese Unterscheidung von der Welt nicht Auswanderung aus der Welt bedeutet, zeigt Paulus, indem er ab Römer 12,3 konkret wird ...

Heute konkret: Oft fällt es leider kaum auf, dass Christen „anders“ leben. Wie wird ein christlicher „Lifestyle“ sichtbar? Findest du konkrete Beispiele? Was wendest du davon schon selber an?

Bring dich ein, mach mit! Impuls zu Römer 12,3-8

Paulus ermutigt, sein Leben neu auf Gott hin auszurichten, nach Gottes Willen zu handeln (vgl. Römer 12,1-2). Dies soll zunächst in der christlichen Gemeinde passieren. Jeder soll sich nach seinen Gaben in der Gemeinschaft mit anderen Christen engagieren. Dort gibt es viele unterschiedliche Aufgaben und Gott hat einem jeden unterschiedliche Fähigkeiten gegeben - damit soll sich der einzelne nun einbringen, die Gemeinde mit gestalten und stärken.

Die Gemeinde, die Kirche Jesu ist groß und bunt. Wir haben unterschiedliches Talent und sind in verschiedenen Dingen kompetent. Die einen sind zum Beispiel kreativ und basteln gerne, andere machen lieber Musik oder können besser organisieren. Darum: Bring dich ein, mach mit!

Heute konkret: Wo und wie bringst du dich im CVJM oder deiner Gemeinde ein? Vielleicht gibt es etwas, was du gut kannst oder gerne machst, aber noch nicht gezeigt hast?

„Tipps“ für das christliche Leben. Impuls zu Römer 12,9-21

Nach Gottes Willen leben - wie funktioniert dies? Paulus wird konkret und gibt Hilfestellungen. Dabei beschreibt er, worin das „Gute, Wohlgefällige und Vollkommene“ (vgl. Römer 12,2) in der Praxis des christlichen Lebens besteht. Er formuliert einige „Tipps“. In den ersten Versen nimmt Paulus das Leben in der Gemeinde in den Blick, später dann geht es um das Verhalten der Christen nach „außen“ ...

Das neue Leben als Christ soll sichtbar werden, im Handeln Gestalt gewinnen. Die Aufzählung des Paulus will konkret sein, auch wenn sie sicher nicht vollständig ist und sich für uns vielleicht eher „allgemein“ anhört?! Es geht darum, wie wir unserem „Nächsten“ begegnen, in der Gemeinde oder auch außerhalb. Meine Mitmenschen erleben, von der Liebe und dem Geist Gottes, der in mir wirkt. Das ist das Ziel dieser „Tipps“ für das christliche Leben.

Heute konkret: Wem kannst du zum „Nächsten“ werden? Vielleicht einem Mitschüler, der Probleme bei den Hausaufgaben hat oder einer Nachbarin, die nur selten Besuch hat?

Christen und Politik?! Impuls zu Römer 13,1-7

In seine Überlegungen nach der Gestaltung des neu geschenkten Lebens (vgl. Römer 12,1-15,13) bezieht Paulus auch die Frage nach dem Verhältnis von Christen und Staat mit ein. Wahrscheinlich will er deutlich machen: Wer dem politischen Bereich keine Bedeutung mehr schenkt, zieht sich aus den Ordnungen dieser Welt hinaus. Paulus denkt anders, für ihn gilt auch hier: Flieht nicht aus der Gesellschaft, sondern lebt euer Christsein in ihr!

Paulus lässt in diesem Abschnitt einige Fragen offen. Was passiert zum Beispiel, wenn ein Staat seine Aufgabe missbraucht? Dass dies möglich ist, erleben wir auch heute immer wieder. Und dann merken wir, die Herausforderung zu verantwortlichem Handeln in Staat und Gesellschaft bleibt. Was jeweils richtig und falsch ist, muss erstritten werden. Deutlich wird: Christen und Politik?! Das ist möglich, das ist gewollt.

Heute konkret: Paulus schreibt, dass sich jeder der Regierung unterordnen soll, lies dagegen auch Apostelgeschichte 5,29! Wie kannst du beides miteinander verbinden? Informiere dich in den Nachrichten über aktuelle politische Themen.

Die Liebe soll das Handeln bestimmen. Impuls zu Römer 13,8-10

Paulus nimmt hier mit dem Thema „Liebe“ den Faden von Kapitel 12 (vgl. Römer 12,9) wieder auf, wobei er im Gebot der

Nächstenliebe eine Zusammenfassung der zwischenmenschlichen Verpflichtungen sieht. Die Liebe erfüllt das Gesetz! Als Beispiel dafür führt er den zweiten Teil der zehn Gebote an - das „Du sollst!“ übertrifft das „Du sollst nicht!“. Für Paulus ist klar: Die Liebe soll das Handeln bestimmen.

Das wichtigste Gebot - die Nächstenliebe! Wie gehen wir mit dieser „Pflicht“ als Menschen, die Jesus Christus nachfolgen wollen, um? Wann bestimmt die Liebe unser Handeln? Wer ist überhaupt mein Nächster? Fragen, die auch heute immer wieder aktuell sind: Zivilcourage, Unterstützung für Außenseiter und Flüchtlinge, Hilfe für Familie, Freunde und Bekannte, ...

Heute konkret: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ Dieses Zitat aus dem Alten Testament hat auch Jesus selbst verwendet, schlage nach und lies Lukas 10,25-37. Wer könnte morgen auf der Arbeit, in der Nachbarschaft, auf der Straße dein Nächster werden? Achte einmal darauf und dann: Die Liebe soll auch dein Handeln bestimmen.

Jesus kommt wieder. Impuls zu Römer 13,11-14

Die Liebe soll das Handeln bestimmen (vgl. Römer 13,8-10). Nun begründet Paulus diese Anweisung: Das Leben der Christen ist Leben im Licht des kommenden Tages. Paulus ging zu Lebzeiten davon aus, dass Jesus wiederkommt. Darum soll das eigene Verhalten so sein, dass es nicht - um mit Paulus zu reden - wie nächtliche Ausschweifungen das Licht scheuen muss. Im Gegenteil: Jeder soll sich ganz von Christus bestimmen lassen!

Viele Christen glauben auch heute noch an die Wiederkunft Jesu, manche andere tun sich mit dem Gedanken vielleicht schwer: Warum dauert das so lange, mittlerweile schon fast zweitausend Jahre?! Und doch gilt: wir Christen dürfen hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Das Reich Gottes wird erst dort für uns Menschen „ganz“ sichtbar werden, während dies heute hier auf Erden immer nur „teilweise“ der Fall ist. Deshalb: Lasst Euch von Jesus leiten ...

Heute konkret: Christen erinnern sich am 2. Advent an den wiederkommenden Jesus. Vielleicht informierst du dich im Internet oder deiner Gemeinde über das Thema. Erzähle auch Gott im Gebet, wie du zu der Sache stehst ...

Nehmt euch gegenseitig an! Helft einander. Impuls zu Römer 14,1-15,13

Paulus geht zum Schluss seiner Gedanken über die Frage, wie das neue Leben in Christus geführt werden soll (vgl. Römer 12,1-15,13), noch einmal konkret auf das Leben in der Gemeinde ein. Es gibt Schwache und Starke im Glauben. Darum ist es Paulus wichtig, dass man sich gegenseitig annimmt und unterstützt. Darin wird das Liebesgebot (vgl. Römer 13,8-10) konkret. Paulus zeigt auf, dass es gerade in kultischen, religiösen Bereichen (bei bestimmten Speisevorschriften) unterschiedliche Meinungen gibt und macht darum immer wieder deutlich: Richtet nicht über andere, sondern vermeidet, was andere ärgern könnte ...

Auch bei uns in den Gemeinden gibt es immer wieder unterschiedliche Ansichten und Streitpunkte. Lassen wir uns von

Christus herausfordern: Nehmen wir einander an, lassen wir uns auf die andere Meinung ein, helfen wir einander, stiften wir Frieden.

Heute konkret: Mit wem kommst du im CVJM oder in deiner Gemeinde nicht so gut klar. Versuche noch einmal neu mit dieser Person darüber zu reden und vielleicht betet ihr danach miteinander?

Zum Schluss - und immer wieder: Lobt Gott! Ihm gehört die Ehre. Impuls zu Römer 15,14-16,27

Der Brief an die Römer kommt zu seinem Ende. Paulus hat nun ausführlich beschrieben, dass das Evangelium von Jesus Christus den Menschen Frieden mit Gott schenkt. Nun spannt er wieder den Bogen zum Anfang seines Briefes (vgl. auch Römer 1,1-17): Er schildert noch einmal seine Rolle als Diener Christi und skizziert seine Reisepläne. Durch den Wunsch um Fürbitte und die lange Grußliste wird deutlich, dass Paulus mit der Gemeinde verbunden ist. Schließlich zeigen kurze

Schlussermahnungen, dass Paulus sich um die Gemeinde Gedanken macht, sie ist ihm wichtig ...

Sein Schreiben (was übrigens durch einen Mitarbeiter zu Papier gebracht wurde) endet mit einem Lob an Gott. Gott ist weise, groß und mächtig! Gott hat durch seinen Sohn Jesus Christus nicht nur gezeigt, wie er ist, sondern auch, dass er uns Menschen liebt. Darum kann Paulus nicht anders, als Gott wiederholt zu loben. Ihm gehört die Ehre.

Heute konkret: Was hast du durch den Römerbrief neu von Gott erfahren und über Jesus kennengelernt?! Nimm dir zum Schluss dieser Sommerlektüre zum Römerbrief Zeit, um mit Gott darüber zu reden und ihn zu loben! Vielleicht singst du sogar fröhlich ein Lied?

Dem aber, der euch stärken kann ...
... ihm, dem einzigen und weisen Gott,
sei durch Jesus Christus Ehre
in Ewigkeit! Amen.

Römer 16,25-27, in Auszügen | Lutherbibel

Impressum

Herausgeber: CVJM Kreisverband Iserlohn e.V. | Hans-Böckler-Straße 68, 58638 Iserlohn
Tel. +49 (0) 2371 8325818 | Email: buero@cvjm-kv-iserlohn.de | www-cvjm-kv-iserlohn.de
Bankverbindung: Sparkasse Hemer, BIC: WELADED1HEM, IBAN: DE19 4455 1210 0000 0038 55

In Kooperation mit: von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen e.V. | Olpe 35, 44135 Dortmund
Tel. + 49 (0) 231 54 09 60 | Email: mail@werkstatt-bibel-de | www.werkstatt-bibel.de | www.igmwestfalen.de
Bankverbindung: KD-Bank, BIC: GENODED1DKD, IBAN: DE 59 3506 0190 2109 7500 10

Der Text dieser Sommerlektüre ist als „Wortfetzen-Jugendbibel“ im Mai 2010 unter www.glaubensbasics.de veröffentlicht worden und nun noch einmal leicht überarbeitet worden. Verantwortlich für den Inhalt ist Sven Körber. Die Darstellung der Übersicht zur Struktur des Römerbriefes (s.u.) orientiert sich an der „Bibelkunde des Neuen Testaments“ von Peter Wick, erschienen im Kohlhammer Verlag, 2004.

Perikopen	Thematik	Hauptteile
1,1-7 1,8-15 1,16-17	Paulus, ein Diener Jesu Christi mit dem Wunsch das Evangelium in Rom zu predigen denn das Evangelium ist Kraft Gottes!	Wunsch nach Gemeinschaft mit der römischen Gemeinde durch das Evangelium
1,18-32 2,1-16 2,17-29 3,1-8 3,9-20	Das gewollte Leben ohne Gott Gott allein ist der Richter, nicht der Mensch Die Anklage gegen die Juden Einzig Gott ist treu Fazit: vor Gott sind alle Menschen schuldig	Alle Menschen – Heiden und Juden – brauchen das Evangelium, da sie allein vor Gott nicht gerecht werden können
3,21-28 4,1-25 5,1-11	Jesus: Gottes Gerechtigkeit – wer daran glauben wird gerecht Abraham glaube Gott, das allein hat ihn gerecht gemacht Frieden mit Gott	Nun spricht Gott durch seine Gnade gerecht – allein durch den Glauben an seinen Sohn Jesus Christus haben wir Frieden mit ihm
5,12-18 6,1-23	Adam und Christus – Gottes Liebe überwindet den Tod Das neue Leben – befreit um Gott zu dienen	Gnade, Gerechtigkeit und neues Leben sind viel mächtiger als Sünde, Verdammnis und Tod
7,1-6 7,7-25	Freiheit vom Gesetz Der Mensch unter dem Gesetz – tut, was er nicht will	Das gute Gesetz kann nicht vor der Sünde retten, im Gegenteil: es hat die Sünde stärker gemacht
8,1-17 8,18-21	Leben durch Gottes Geist Hoffnung, weil nicht von Gottes Liebe trennen kann	Es gibt für die, die in Jesus Christus sind keine Verdammnis
9,1-5 9,6-33 10,1-21 11,1-12 11,13-24 11,25-32 11,33-36	Das Volk Israel Gott entscheidet, wer zu seinem Volk gehört... ...die Antwort des Menschen: Glauben, Bekennen, Predigen Gott hat sein Volk nicht verstoßen Warnung an die Christen vor Überheblichkeit (Ölbaum) Gott hält seine Zusagen – auch Israel wird gerettet werden Lobpreis über Gottes unbegreifliche Größe	Gottes Weg mit Israel – seine Zusage und Treue gegenüber diesem Volk bleibt weiterhin bestehen
12,1-8 12,9-21 13,1-7 13,8-10 13,11-14 14,1-15,13	Das Leben als Gottesdienst... ...in der Gemeinde – und gegenüber Nichtchristen Stellung zur staatlichen Gewalt Die Liebe – das wichtigste Gebot Leben im Licht Gottes Einander annehmen – von den Schwachen und Starken	Verschiedene ethische Weisungen und gegenseitige Annahme
15,14-32 16,1-23 16,25-27	Paulus beschreibt seinen Auftrag und seine Reisepläne Er grüßt die Gemeinde und gibt abschließende Ermutigung Lob Gottes	Der Wunsch nach Rom zu kommen, Grüße und abschließende Ermutigungen